

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär

„Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie“



Jesus ist am Ende seines Weges angelangt und hat das Ziel, die Stadt Jerusalem, erreicht. Jerusalem = der Friede des Herrn, die Stadt Gottes. Und er sieht auf diese Stadt und beginnt bitterlich zu weinen, denn er erkennt, dass der Friede Gottes in seiner Stadt nicht vorhanden ist.

Jesus muss erkennen, dass die Menschen in Jerusalem sehr gut ohne Gott auszukommen scheinen und er erkennt, dass die Mächtigen der Religion ihre eigenen Interessen vor Gottes Botschaft stellen. Die Mächtigen sind bedacht auf den Erhalt ihrer Privilegien, auf die Sonderstellung, auf die Vormachtstellung in ihrer Gemeinschaft

und darüber hinaus in der politischen Gegebenheit der römischen Besatzung.

Jerusalem, die Stadt Gottes ist zur Stadt der **unheiligen** Machtausübung geworden.

Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was Frieden bringt. Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, in denen deine Feinde rings um dich einen Wall aufwerfen, dich einschließen und von allen Seiten bedrängen. Sie werden dich und deine Kinder zerschmettern und keinen Stein in dir auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Lk 19,41-44

Jesus sieht Jerusalem und weint über diese Stadt. Das ist sicher in der heutigen Zeit gut zu übertragen auf unsere Kirche in Deutschland und in Europa, vielleicht sogar auf die Kirche weltweit.

Jesus sieht diese Kirche, er sieht auf seine Kirche und beginnt zu weinen, denn er erkennt, dass die Mächtigen der Religion ihre eigenen Interessen vor Gottes Botschaft stellen. Die Mächtigen sind bedacht auf den Erhalt ihrer Privilegien, auf die Sonderstellung, auf die Vormachtstellung in ihrer Gemeinschaft und darüber hinaus in der politischen Gegebenheit des Staates. Die Institution steht über dem Menschen und der Ruf der Institution ist wichtiger als die Würde der Menschen. WERTvoll scheint hier nur noch der Machterhalt zu sein!

Die Kirche, die ‚neue‘ Stadt Gottes ist zur Stadt der **unheiligen** Machtausübung geworden.

Und doch sieht Jesus auch die andere Seite seiner Kirche: die vielen Menschen, die im Sinne der Nächstenliebe miteinander umgehen, die die Armen und Ausgegrenzten weiterhin im Blick haben und auch ihre Herzen dafür öffnen. WERTvoll ist diesen Frauen und Männern die Botschaft Jesu, dass Gott für **alle** Menschen ein gutes Leben in Fülle haben möchte!

Wer in der ‚neuen‘ Stadt Gottes lebt muss sich entschieden einsetzen für Menschenwürde, für Gerechtigkeit und Frieden. Ungeachtet dem ‚guten‘ Ruf der Institution Kirche.

Gott, deine Kirche ist in Verruf geraten:

Verbrechen an wehrlosen Kindern, Vertuschung und vermeintlich christliches Vergeben, moralischer Hochmut und unwürdige Ausgrenzung von Menschen, deren geschlechtliche Orientierung sich nicht in die gegenseitige Anziehung von Mann und Frau eingliedern lässt – das wird deiner Kirche zum Vorwurf gemacht.

Dessen muss sich deine Kirche, müssen wir uns als deine Kirche schuldig bekennen.

Entzünde das Feuer deines Geistes neu in deiner Kirche,

dass sie Wahrheit und Wahrhaftigkeit nicht nur predigt, sondern praktiziert.

Rüttle sie wach,

damit sie den Blick auf die Opfer richtet und sich um Recht und Gerechtigkeit für sie bemüht.

Befreie sie von falsch verstandener Mitbrüderlichkeit und unangebrachter christlicher Nachsicht gegenüber den Tätern.

Wecke in ihr deinen Geist der Erneuerung für eine menschenfreundliche Kirche, die frei wird von Angst und Ausgrenzung und auf der Seite ALLER Menschen steht.

Lass das Wirken deines Geistes in ihr sichtbar werden, damit die, die sich enttäuscht abwenden,

die, die sich hintergangen und betrogen fühlen von einer scheinheiligen missbrauchten Macht in deiner Kirche, damit die, die seit Jahrzehnten auf Erneuerung und Reformen warten, nicht an ihr und an dir verzweifeln.

Wecke in der schweigenden Mehrheit derer, die bleiben, den Mut, offen für eine neue Sexualmoral und eine neue Verteilung der Macht, für die Wahlfreiheit der Lebensform und

den Zugang aller zu allen Weihen, Diensten und Ämtern einzutreten.

Herr, erwecke deine Kirche und fange bei uns an.

**Aus dem Gotteslob: 21, 1 + 2 / 22 1 + 2 / 96, 2 / 457 1-3 / 477 1 + 3 / 478 3 + 5 / 481 1, 3, 5 + 7 / 484 6 / 485 / 487 / 677 8 / 680 1 / 839 / 840 /**

**Neues geistliches Lied: „In deinen Toren will ich stehen“ („Ihr Mächtigen ich will nicht singen ...“)**